

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Liederbuch der Getreuen in Jever

Bader, Franz

Berlin, 1897

35. Soldatenlied.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4713



55.

Soldatenlied.



Mel.: „Prinz Eugenius, der edle Ritter.“

König Wilhelm saß ganz heiter
Jüngst zu Ems, dacht' gar nicht weiter
An die Händel dieser Welt.
Friedlich, wie er war gesonnen,
Trank er seinen Krähnchenbrunnen
Als ein König und ein Held.

Da trat in sein Kabinette
Eines Morgens Benedette,
Den gesandt Napoleon.
Der fing zornig an zu kollern,
Weil ein Prinz von Hohenzollern
Sollt' auf Spaniens Königsthron.

Wilhelm sagte: „Benedettig,
Sie ereifern sich unnötig,
Brauchen Sie man nur Verstand!“

Vor mir mögen die Spaniolen
Sich nach Lust 'nen König holen
Meinthalb aus dem Pfefferland!"

Der Gesandte, so beschieden,
War noch lange nicht zufrieden,
Weil er's nicht begreifen kann;
Und er schwänzelt und er tänzelt
Um den König und scharwänzelt,
Möcht' es gerne schriftlich han.

Da sieht unser Wilhelm Reye
Sich das flägliche Gewächse
Mit den Königsaugen an;
Sagte gar nichts weiter, sondern
Wandte sich, sodaß bewundern
Jener seinen Rücken kann.

Als Napoleon das vernommen,
Ließ er gleich die „Stiebeln“ kommen,
Die vordem sein Onkel trug.
Diese zog der Bonaparte
Grausam an, und auch der zarte
Lulu nach den seinen frug.

So in grauser Kriegesrüstung
Rufen sie in voller Brüstung:
„Auf, Franzosen! Übern Rhein!“
Und die Kaiserin Eugenie
Ist besonders noch diejen'ge,
Die ins Feuer bläst hinein.

Viele Tausend rote Hosen
Starf nun treten die Franzosen
Eiligst untern Chassepot,

Blasen in die Kriegstrompete,
Und dem Heere à la tête
Brüllt der wackre Turico.

Der Zephyre, der Zuave,
Der Spahi und jeder brave
Sohn der grrrande nation;
An zweihundert Mitraillenusen
Sind bei der Armee gewesen
Ohne sonstiges Kanon.

Deutschland lauschet mit Erstaunen
Auf die welschen Kriegsposaunen,
Ballt die Faust, doch nicht im Sack,
Nein, mit Fäusten, mit Millionen
Prügelt es auf die Kujonen,
Auf das ganze Lumpenpack.

Wilhelm spricht mit Moltk' und Roone
Und spricht dann zu seinem Sohne:
„Fritze, geh' hin und haue ihm!“
Fritze, ohne lang' zu feiern,
Nimmt sich Preußen, Schwaben, Bayern,
Geht nach Wörth und — hauet ihm;

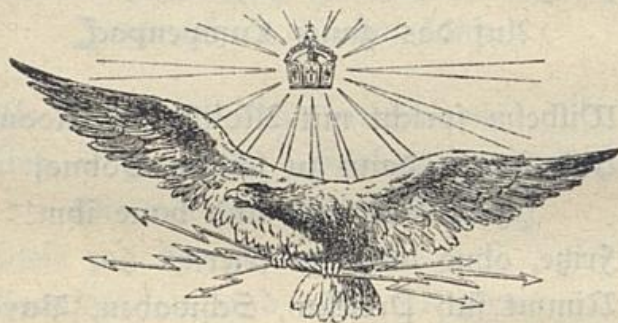
Haut ihm, daß die Lappen fliegen,
Daß sie all' die Kränke kriegen
In das klappernde Gebein,
Daß sie, ohne zu verschmaufen,
Bis Paris und weiter laufen;
Und wir ziehen hinterdrein.

Unser Kronprinz, der heißt Fritze,
Und der fährt gleich einem Blitze
Unter die Franzosenbrut.

Und ob wir uns gut geschlagen,
Weißburg und Wörth kann sagen:
Denn wir schrieben dort mit Blut.

Ein Füsilier von dreiundachtzig
Hat dies neue Lied erdacht sich
Nach der alten Melodei.
Drum, ihr frischen blauen Jungen,
Lustig darauf losgesungen!
Denn wir waren auch dabei.

Wolrad Kreusler.





36.

Tanzlied.



Mel.: „Prinz Eugenius, der edle Ritter.“

Srau Germania zum Tanze
Lud der übermütge Franze
An den Rhein auf freien Plan;
Kaum, daß sie den Ruf vernommen,
War sie schon herangekommen,
Schmuck und stattlich angethan.

Bracht' auch mit viel Musikanten,
Die zum Tanz zu stimmen brannten
Ihre Instrumente all;
Bliesen flöten, die von Eisen,
Bliesen gute deutsche Weisen,
Weisen von gewaltgem Schall.

Franze, bis ins Herz erschrocken,
Sah uns Haupt die goldnen Locken
Flattern seiner Tänzerin;

81

Liederbuch der Getreuen in Jever.

6

